s'en séparer, même après le décès de son épouse, arrivé le 6 janvier 1871. C'est de là qu'il remplit les loisirs de son infatigable activité en mettant ses connaissances spéciales à la disposition des cultivateurs, des élèveurs et des vignerons de la contrée; il ne reculait devant aucun sacrifice de temps, de peine et d'argent pour propager les améliorations apportées successivement dans les pratiques de la viticulture. Cette dernière surtout fit l'objet de ses soins tout spéciaux; si les vignobles de la commune de Wellenstein sont les mieux tenus du pays, c'est à son initiative qu'on le doit. C'est à lui aussi que revient le mérite des premières conférences sur la viticulture données dans le Grand-Duché. Ses connexions facilitèrent l'engagement de conférenciers officiels allemands. Pour le même motif, il était le conseiller officieux des divers ministres qui se suivirent chez nous. Il n'a pas été étranger à la création de la commission de viticulture. Le gouvernement le chargea de diverses missions, notamment en 1862, où il alla en Angleterre acheter des reproducteurs des races de Durham et d'Ayr. Feu Guillaume III. reconnût ces services en lui conférant la croix de chevalier de l'ordre de la couronne de chêne.[1])

M. Lenné était membre fondateur du Cercle agricole et siégea pendant 17 ans dans son Conseil d'administration. Il fonda la société apicole de la Moselle, et fut Membre de la Commission permanente du Phylloxera. C'est en cette dernière qualité et comme apiculteur qu'il s'associa a nos travaux. Ayant fait de l'entomologie avec notre ami commun Nœrdlinger, il devait être naturellement un des Nôtres. Ses études faites en Lorraine et sur le Rhin du terrible insecte, lui donnaient une compétence toute spéciale sur la matière. Heureusement pour nous, il n'eût pas l'occasion d'en faire usage; mais il ne négligeait rien de ce qui pouvait nous garantir contre son invasion. Ce n'est pas lui qui aurait introduit en fraude une partie quelconque de la vigne ou qui, pour une mesquine question d'amour-propre, aurait compromis l'avenir de sa plante favorite.

M. Lenné est décédé à Reckingerhof le 14 october 1891, après avoir résidé pendant 42 ans dans le pays. Sa nationalité allemande ne l'empêcha pas de se faire à nos usages et à notre caractère. Cette adaptation à son nouveau milieu lui fût facilité par ses nombreuses connaissances de famille et d'amitié. Sa nature d'élite le plaçait au-dessus des questions de l'espèce. Aussi était-il Luxembourgeois de cœur et de sentiment. De là sa popularité, de là le bon souvenir que nous lui conserverons.

Koltz.

[1]) M. Lenné découvrit la mosaïque de Bous et dirigea la construction du petit musée d'antiques s'y trouvant. Il fut élu président de la société chorale de la dite localité.

Beiträge zur Molluskenfauna des Grossherzogthums Luxemburg.

Alles, was bisher von einheimischen Mollusken gesammelt wurde, harret noch immer der Aufzeichnung; daher tauchte in mir der Gedanke auf, das in dieser Hinsicht gesammelte Material zusammen zu tragen und als Gesammtbild dem „Vereine Luxemburger Naturfreunde“ zur Veröffentlichung vorzulegen.

Bei dieser Arbeit stellte sich nun zunächst heraus, dass die Fauna dieser Thierklasse bislang sehr oberflächlich erforscht worden und auf diesem Gebiete noch so vieles zu thun übrig bleibt. Von den meisten Gegenden des Landes und dies besonders von unserm Oesling, liegen nur sehr dürftige Beobachtungen vor, und selbst solche Orte, welche bereits näher durchforscht wurden, zeigen in Betreff des Vorkommens dieser oder jener Art bedenkliche Lücken. So ist z. B. *Patula rupestris (Drap.)*, welche *Godron* in seiner „Zoologie de la Lorraine“, von Montmédy aufzeichnet, die also dicht an unserer Grenze vorkommt, bei uns noch nicht aufgefunden worden, obschon unsere Kalkformationen ihrem Aufenthalte besonders entsprechen würden. Auch das Vorkommen der *Azcea Menkeana, (Pfeiffer)*, *Acme polita (Hartmann)*, sowie der minder seltenen *Vertilla pussilla, (Müller)*, *Bathyomphalus contortus (L.)* und *Gyrorbis cristata (Müller)*, welche sämmtlich in den Grenzgebieten heimathen, ist bislang noch nicht festgestellt, kann aber immerhin erwartet werden.

Wenn ich mich nun trotzdem entschlossen habe, diese unvollständigen Notizen zu veröffentlichen, so geschah dies besonders, um unsere einheimischen Fachgenossen zu weitern Nachforschungen auf diesem Gebiete anzuspornen und neue Anhänger für das Studium dieser, bis jetzt über Gebühr vernachlässigten Thierklasse zu gewinnen.

Diagnosen habe ich den Arten nicht beigefügt und verweise für diese den Interessenten auf das treffliche Buch „Deutsche Excursions-Mollusken-Fauna von *S. Clessin*“, dessen leicht fassliche Systematik ich bei meinen Aufzählungen im wesentlichen befolge.

Schliesslich möchte ich noch allen jenen Herren, welche mich durch mündliche und

schriftliche Mittheilungen, gesammeltes Material und übermittelte Literatur unterstützt haben, meinen herzlichen Dank aussprechen; dies sind besonders die HH. *A. de la Fontaine* Distriktskommissar, *J. P. Jos. Koltz*, dth. Forst-Inspektor und *Math. Kraus*, Strafanstaltslehrer.

1. Klasse: Gasteropoda, Bauchfüssler.

1. Ordnung, Stylommatophora.

I. Familie. Testacellidæ

1. Genus Daudebardia (Hartmann).

1. D. rufa (Ferussac).

Wohnort: Feuchte, schattige Orte, Quellränder im Moos unter Laub und lockerem Boden.

Verbreitung: Eine höchst seltene Schnecke, die nur von sehr wenigen deutschen Fundorten sicher nachgewiesen ist. Drei leere Gehäuse, welche ich im Sande einer Quelle fand, die der Wilzermühle gegenüber, im Gemeindewalde von Strassen entspringt, Ort genannt „Pulsau", sind die einzigen Beweise ihres Vorkommens im ganzen Gebiete. Alles Bemühen, die Schnecke lebend an genanntem Orte zu sammeln, ist bis heute vergeblich gewesen.

II. Familie. Vitrinidæ.

1. Genus. Amalia (Moquin-Tandon).

2. A. marginata (Drap.)

Wohnort: In Wäldern, unter Steinen, an Mauern und in Weinbergen.

Verbreitung: Sie liebt besonders kalkreichen Boden und ist bei uns eben nicht selten. Ich fand sie der Mosel entlang, an den Mauern und Felsen der Weinberge fast überall und dies besonders auf dem Gebiete von Grevenmacher. Andere Fundorte sind: Bartringen an der Gartenmauer des Eigenthums de Colnet, Burgruinen von Ansemburg, Hohlenfels und Burglinster, Felsen längs des Kehlbaches (Mamer.)

2. Genus. Limax, (Müller).

3. L. lævis (Müller).

Wohnort: Sehr feuchte Orte, an Wassergräben, Sumpf-, Bach- und Flussufern.

Verbreitung: Diese Schnecke, welche weder von *Godron* in seiner „Zoologie de la Lorraine", noch von *Fournel* in seiner „Faune de la Moselle" erwähnt wird, habe ich mehrfach unter Holzstückchen und anderm Ausspülicht der Mamer, unterhalb Wilzermühle gefunden. Ich bin der Ansicht, dass sie im Lande weiter verbreitet ist und nur ihrer Kleinheit wegen von den meisten übersehen wird.

4. L. agrestis (Linné).

Vulgo „Feldschlék"

Wohnort: Feuchte, schattige Stellen in Wäldern, Feldern und Wiesen.

Verbreitung: Eine unserer gemeinsten Schnecken. Sie ist über das ganze Gebiet verbreitet und wird durch ihr massenhaftes Auftreten in feuchten Jahren der jungen Weizensaat, welche sie beständig abweidet, sehr schädlich.

5. L. maximus (Linné).

Vulgo „Kellerschlêk".

1, var. cinereus (Lister).

Wohnort: In Mauerspalten, Felsritzen, Brunnen und Kellern.

Verbreitung: In den meisten alten Kellern der Stadt Luxemburg beobachtet; Im Mamerthal, in den Kellern von Wilzer- und Neumühle.

2, var. unicolor (Heynemann).

Wohnort: Unter todtem Laube in Felsspalten und Kellern.

Verbreitung: Im Thale des Kehlbaches, Gemeinde Mamer, Ort genannt „bei der Breck", an Felsen.

6. L. arborum (Bouché, Cantraine).

Wohnort: In feuchten Laubwäldern, an Quellen, Bachufern, unter Moos, todtem Laube und losstehender Rinde, immer an Bäumen oder um dieselben.

Verbreitung: Im ganzen Gebiete überall verbreitet: Luxemburg-Park, Neudorf, Grünewald, Mamer, Capellen, Dippach, Niederkorn, Rodingen, Fond-de-Gråce, La Sauvauge, Redingen, Kehlen, Kopstal, Roodt a. d. S., Burglinster, Fels, Müllerthal, Echternach, Vianden, Stoltzenburg, Clerf, Deifelt, Göbelsmühl.

7. L. tenellus (Nilson).

Wohnort: In feuchten Wäldern, unter Moos und todtem Laube.

Verbreituug: Im Mamerthal bei Wilzermühl und auf einer sumpfigen Stelle im Gemeindewalde von Strassen.

3. Genus Vitrina (Draparnaud).

8. V. pellucida (Müller).

Wohnort: Feuchte, schattige Orte in Gebüschen, unter todtem Laube, Steinen, Moos, faulendem Holze und am Fusse von Felsen,

Verbreitung: Sie ist die gemeinste unserer Vitrinen und kommt auch während des Winters zum Vorschein, sofern das Wetter nur einigermassen lau und regnerisch ist. Besonders gerne findet man sie dann an schon längere Zeit gefälltem Holze, unter dessen abstehender Rinde sie sich bei eintretendem Frostwetter gerne verkriecht. Fundorte sind: Das Mamerthal von Mamer bis Durendâl unterhalb Kopstal, häufig; Unter-Petruss, Neudorf, La Sauvage, Differdingen Ort genannt „Beschendâl“ und Park des ehemaligen Klosters; Burgruinen von Ansemburg, Hohlenfels, Simmern und Fels; Müllerthal unterhalb Christnach bis Grundhof; Echternach „Wolfsschlucht“, Befort, Grevenmacher, Ort genannt „Kalkkaulen“; Limpertsberg, Garten des Hrn. de la Fontaine und von Scherff. (A. d. l. F.), Wahlhausen (Reisen). Ich glaube sie über das ganze Gebiet verbreitet.

9. V. elliptica (Brown).

Wohnort: Wie die Vorige.

Verbreitung: Sie gehört dem Nordwesten Europa's an, liebt Kalkformation, und ist bei uns und in Belgien besonders zu Hause. Fundorte sind: Mamerthal der Neumühle gegenüber, der Gemeindewald von Strassen und oberhalb Wilzermühl, Ort genannt „Op der Dreps“, dann Eischen (Colbeau), Ansemburg, Hohlenfels.

5. Genus Hyalina, (Férrussac).

10. H. cellaria (Müller).

Wohnort: In Felsspalten, Gallerien, Kellern, an Quellen und Bächen, unter todtem Laube.

Verbreitung: An den Burgruinen von Fels, Befort, (Ruffiaen — IX. — CLVIII). Ansemburg und Hohlenfels, sowie an den umliegenden Felsen. Im Mamerthal bei Neumühle und Wilzermühle, an dem Kehlbach im Juckelsbusch und Gemeindewald von Mamer; Petrussthal unterhalb Fort Bourbon; Wahlhausen (Reisen.)

11. H. Draparnaldi (Beck).

Wohnort: An feuchten dunckelen Orten in Kellern, Gallerien, unter Moos oder todtem Laube, an faulendem Holze.

Verbreitung: Sie ist eine seltene Art und nur von wenigen einheimischen Fundorten sicher nachgewiesen. Ich fand sie am Eingange mehrerer Gallerien von Esch an der Alzette an alten Stützhölzern, dann im Garten des Hrn. François Darey aus Esch a. d. Alzette an einem Kunstfelsen, und im Keller des Hauses Nic. Becker in Mamer.

12. H. nitens (Nechaud).

Wohnort: In Wäldern unter Moos, todtem Laube und Steinen.

Verbreitung: Mamerthal von Mamer bis Schönfels nicht selten, La Sauvage, Differdingen „Beschendâl“, Mersch (E. Feltgen); Eischen (Colbeau); Ansemburg, im „Nonnewald“, Wahlhausen (Reisen); Grevenmacher im Auswurf der Mosel (leere Gehäuse); Roodt im Auswurf der Syr, Noertzingen im Auswurf der Kayl.

13. H. pura (Alder).

Wohnort: Feuchte, schattige Orte unter todtem Laub und Moos.

Verbreitung: Sehr selten. Leere Gehäuse im Auswurf der Kayl unterhalb Toussaintsmühle.

14. H. radiatula (Gray).

Wohnort: An feuchten Orten, unter Laub, Moos, faulendem Holze, im Gras, auf Wiesen und in Hecken.

Verbreitung: Mamer, Ort genannt „beim Wuôsebùr“ und in den Holzemerwiesen, Cap, Rœser und Fentingen, längs der Alzette, Roodt in den Wiesen unterhalb der Ortsmühle, Mersch unterhalb Berschbach, längs der Alzette (E. Feltgen).

var. petronella (Charpentier),

Wohnort: An feuchten Orten und Sümpfen im Moos.

Verbreitung: Wiesen oberhalb Wilzermühl, Gemeinde Mamer: Wiesen unterhalb Toussaintsmühle Ort genannt „in den Lamiden“, Bann Noertzingen.

15. H. crystalina (Müller).

Wohnort: Feuchte Orte, Ufer, Quellränder, unter Moos und todtem Laube, auf Feldern und in Büschen.

Verbreitung: Mersch (E. Feltgen). Nœrtzingen, Kayl, Bettemburg, Mamerthal, Roodt a. d. S., Merl, Cap, Kehlen, Holzem, Niederkorn, Differdingen; sie ist überall sehr häufig.

16. H. fulva (Müller).

Wohnort: Schattige Orte in Wäldern, Hecken und Büschen unter Moos und todtem Laube.

Verbreitung: Sehr selten; leere Gehäuse in geringer Zahl im Auswurf der Mamer bei Kopstal; lebend der Neumühl gegenüber im Gemeindewalde von Strassen.

6. Genus Zonitoïdes (Lehman).

17. Z. nitida (Müller).

Wohnort: Auf feuchten Wiesen im Grase.

Verbreitung: Mersch (E. Feltgen), Garnich, Holzem, Mamer bis Kopstal längs der Mamer nicht selten, Roodt a. d. S. bei der Ortsmühle, Kayl bis Nörtzingen in den Wiesen längs dem Kaylbache, Niederkorn im „Brill", Eischen (Colbeau), Ober-Petruss (A. de la Fontaine).

III. Familie Arionidæ.

7. Genus Arion (Ferussac).

18. A. empiricum (Ferussac).

vulgo „rôde Schlêk" oder „Uôlechsschlêk".

Wohnort: In Wäldern, Gebüschen, Hecken, Obstgärten, unter todtem Laube oder im Grase.

Verbreitung: Im ganzen Gebiete häufig.

19. A. subfuscus (Drap).

Wohnort: Wie die Vorige; Pilzfresser.

Verbreitung: Längs der Mersch-Arloner-Strasse bei Eischen (Colbeau).

20. A. hortensis (Ferussac).

Wohnort: In Gärten, Baumgärten und auf Feldern.

Verbreitung: Im ganzen Gebiet überall häufig. Wird durch massenhaftes Auftreten oft schädlich. Allgemein im Lande bekannt unter dem Namen „Gardeschlék".

IV. Familie Patulidæ.

8. Genus Patula (Held).

21. P. rotundata (Müller).

Wohnort: Unter Steinen, todtem Laub und faulem Holze in Wäldern, an Rinnen und Felsen.

Verbreitung: Luxemburg Festungswerke, Unter- und Ober-Petruss und Park, Mamerthal unterhalb Wôuseboùr bis Schönfels längs der Mamer häufig, längs des Kêhlbaches im Juckelsbusch und den Gemeinde-Waldungen von Mamer, Müllerthal, Christnach bis Grundhof, Limpertsberg „Lafontainsgârt" (A. de la Fontaine), Echternach: Wolfsschlucht, Æsbâch und Hâlerbâch, Burgruinen von Ansemburg, Hollenfels, Simmern, Fels und Befort (Ruffiaen, IIX), Mersch (E. Feltgen), Eischen (Colbeau), Wahlhausen (Reisen).

Eine der gemeinsten Schnecken unseres Landes, *Albinos* an trockenen Orten an Felsen und Mauern ist nicht selten.

22. P. Pygmea (Drap).

Wohnort: Unter faulem Holze, an todtem Laube, in Wäldern, feuchten Orten und Wiesen.

Verbreitung: Diese Schnecke, welche ihrer Kleinheit wegen nur selten lebend gefunden wird, sammelte ich an faulenden Holzstückchen unweit „Wilzermühl" im Mamerthal. Leere Gehäuse im Auswurf der Alzette bei Schifflingen, der Kayl bei Nörtzingen, der Petruss unterhalb Fort Bourbon und der Mamer bei Kopstal.

V. Familie Helicidæ.

Genus Helix (Linné).

1. Gruppe: Acanthinula (Beck.)

23. A. aculeata (Müller).

Wohnort: Unter faulem und dürrem Holze und in Hecken.

Verbreitung: Sie ist sehr selten. Leere Gehäuse in geringer Zahl im Ausspülicht der Mamer oberhalb „Wilzermühl", lebend im Juckelsbusch Gemeinde Mamer, Ort genannt „Dreckég Plâtz".

2. Gruppe: Vallonia (Risso).

24. V. pulchella (Müller).

Wohnort: Unter Steinen, Moos, faulendem Holze und Laub, in Wäldern, Hecken, Gärten und Wiesen.

Verbreitung: Mamerthal bei Wilzermühle, Neumühle, Neumaxmühle und „Wôuseboùr" sehr häufig, Kehlen, längs des Kehlbaches, Nörtzingen, im Garten des Eigenthums *Meyers-Steichen*, Kayl, bei Toussaintsmühle", Petrussthal unterhalb Fort Bourbon, Roodt a./S., bei der Ortsmühle, Befort (Ruffiaen IX).

Leere Gehäuse in der Syr bei Roodt, der Kayl bei Nörtzingen, der Mamer bei Wilzermühl und Kopstal, des Kehlbaches, Garten der Wilzermühle, der Alzettte bei Huncheringen, der Alzette bei Mersch *(E. Feltgen)*, der Petruss bei Fort Bourbon, des Merlerbaches unterhalb Merl, der Korn bei Niederkorn.

25. V. costata (Müller).

Wohnort: Wie die Vorige.

Verbreitung: Sie ist bei uns weit seltener als *pulchella*, fehlt aber fast nirgends, wo jene auftritt. *Müller* hat sie zuerst von der *pulchella* getrennt, der sie jedoch so nahe steht, dass die meisten Autoren nach ihm dieselben noch mit einander verwechselt haben. Die *costata* ist ausser der starken Rippung stets etwas grösser, weniger niedergedrückt und glanzlos. Ich besitze sie von Mersch *(E. Feltgen)* und aus dem

Mamerthal „Juckelsbüsch“, unterhalb Wilzermühl.

Leere Gehäuse im Auswurf der Mamer, unterhalb Neumaxmühle, nicht selten, der Syr bei Roodt und der Alzette bei Mersch *(E. Feltgen)*.

3. Gruppe: Trigonostoma (Fitzinger).

26. T. obvoluta (Müller).

Wohnort: In Wäldern unter todtem Laube und besonders an faulendem Holze und bei Felsen.

Verbreitung: Mamerthal, unterhalb „Jaufelbûr“, am Fusse eines Felsens und oberhalb Wilzermühl, längs des Kehlbaches, Ort genannt „bei der Breck“, Limpertsberg „Lafontainsgârd“ *(A. de Lafontaine)*, Müllerthal, unterhalb Christnach; La Sauvage, Burgruine von Fels und Ansemburg, Luxemburg-Park, Unter-Petruss, Drei Eicheln und Parkhöhe, Rämelingen „Langegrond“. Nicht selten.

4. Gruppe: Fruticicola (Held).

27. F. sericea (Drap).

Wohnort: Feuchte Orte unter faulendem Holze, todtem Laube in Wäldern, im Grase, in Wiesen, Hecken, Gärten und an Bachufern.

Verbreitung: Luxemburg, Unter- und Ober-Petruss, Limpertsberg, „Lafontainsgârt“, Mamer im Thal bis Mersch, Nörtzingen bis Kayl in den Wiesen, Dondel bis Ansemburg und Hollenfels im Thal, Eischen (Colbeau), Mersch längs der Alzette unterhalb Berschbach *(E. Feltgen)*, La Sauvage längs der Côte-Rouge, Müllerthal bis Grundhof, Wolffsschlucht bei Echternach, leere Gehäuse im Auswurf der Syr bei Roodt, Wiltz bei Toutschenmühle, Wahlhausen *(Reisen)*. Eine unserer häufigsten Schneken, allem Anscheine nach über das ganze Gebiet verbreitet.

1.var. liberta (Wersterland).

Verbreitung: Im Mamerthal bei Wilzermühle, im Gemeindewald von Strassen, Nörtzingen im Auswurf der Kayl und bei Roodt im Auswurf der Syr.

2. var. corucola (Clessin).

Verbreitung: Petrussthal, Fort Bourbon *(A. de Lafontaine)*; selten.

28. F. hispida (Linné).

Wohnort: An feuchten Orten in Wäldern, an Ufern unter todtem Laube, Hecken und auf Wiesen.

Verbreituug: Sie liebt mehr unbewaldete Gegenden und ist auch weniger häufig als *hispida*. Gegen Kälte ist sie nur wenig empfindlich und verlässt auch während des Winters, bei nicht allzu rauher Witterung, ihre Schlupfwinkel. Von der vorigen ist sie leicht zu unterscheiden, durch die flachere Gehäuseform, die langsamer zunehmenden Umgänge und den weiteren Nabel. Ich fand sie bei Niederkorn, längs der Korn, Ort genannt „Brill“, Nörtzingen in den Wiesen längs der Kayl, Ort genannt „in den Lamiden“. Leere Gehäuse im Auswurf der Syr bei Roodt.

var. nana (Jeffers). In den Wiesen unterhalb Säul; selten.

29. F. rufescens (Pennant).

var. montana (Studer).

Wohnort: In feuchten Wäldern unter todtem Laub.

Verbreitung: Diese Schnecke, Bewohner des westlichen Deutschlands, gehört in unsere Gegenden, zählt jedoch zu den grössten Seltenheiten. Betreffende Varietät fand ich im Mamerthal, unterhalb Wilzermühle im Gemeindewalde von Strassen.

30. F. fruticum (Müller).

Wonhnort: Feuchte, schattige Orte, Ufer, Wälder und Gärten.

Verbreitung: Auf dem Wege von Rodenhof bis Bridel *(Camille v. Volxem)*, um die Felsen von Limpertsberg *(A. de la Fontaine)*, Schetzelbâch im Grünenwald (*A. de la Fontaine*). Leere Gehäuse im Auswurf der Mosel bei Grevenmacher häufig.

31. F. carthusiana (Müller).

Wohnort: Feuchte, schattige Orte in Wäldern und an Mauern.

Verbreitung: Unterhalb Schengen an Stützmauern einiger Weinberge, Umgegend von Echternach ohne genaue Ortsbezeichnung (Kraus).

32. F. incarnata (Müller).

Wohnort: Unter todtem Laube, in Wäldern, Büschen und Obstgärten.

Verbreitung: Befort (Ruffiaen — IX — CLVIII), Mamer, Juckelsbüsch und Gemeinde-Waldungen längs der Mamer und des Kehlbaches, Kopstal, Ort genannt „an de Sangen“, Bridel, Rodenhof und Kahlscheuer, Drosbach bei Cessingen längs des Weges der zur Escher Strasse führt (A. de la Font.), Wahlhausen (Reisen). Leere Gehäuse im Moselgenist bei Grevenmacher. Sie ist überall häufig.

7. Gruppe: Campilaea (Beck).

A. Chilotrema (Leach).

33. Ch. lapicida (Linné).

Wohnort: An Felsen, Steinen, altem Gemäuer in Wäldern.

Verbreitung: Eine unserer gemeinsten Schnecken. Luxemburg Festungsmauern und Felsen überall, an Felsen längs der Säuler Strasse von Rollingergrund bis Bridel, an den Felsen des Mamerthales von Mamer bis Mersch überall häufig, Marienthal, an den Burgruinen von Ansemburg und Hohlenfels sowie umliegenden Felsen, Befort (Ruffiaen) und umliegenden Felsen, Müllerthal, von Christnach bis Grundhof, Schlossruine Fels und umliegende Felsen, Echternach, Halerbâch, Æsbâch und Wolfschlucht, Differdingen, La Sauvage uud „Hêsengergrond", an den Felsen längs der Strasse von Mersch nach Angelsberg, Wahlhausen (Reisen), Wiltz bei Toutschenmühle.

Albinos um Echternach nicht selten.

B. Arionta (Leach).

34. A. arbustorum (Linné).

Wohnort: An feuchten Orten in Gärten und Laubwäldern.

Verbreitung: Längs des Kehlbaches im Gemeindewalde von Mamer Ort genannt „bei der Breck", unterhalb Wilzermühl im Gemeindewald von Strassen, Birelergrund beim Weier (A. de la Fontaine), Schetzelbâch im Grünewald (A. de la Fontaine), Müllerthal unterhalb Christnach im Walde längs der Ernz.

9. Gruppe: Xorophila (Held).

35. X. ericetorum (Müller).

Wohnort: Auf trockenen, kurzgrasigen Plätzen, in Hecken, auf unbebauten Feldern und trockenen Wiesen.

Verbreitung: Sie ist über den grössten Theil des Landes verbreitet und fehlt nur auf der Urgebirgsformation des Oeslings. Es ist eine kalkliebende Art und besonders häufig auf den Gemarkungen von Mamer, Bartringen, Strassen, Merl und Luxemburg. Andere Fundorte sind: Christnach, Niederkorn, Differdingen, Kehlen, Cap, Mersch, Befort (Ruffiaen) Eischen (Colbeau), Steinfort.

Besonders schöne Exemplare von 20—22 mm Durchm. auf den kurzgrasigen Abhängen von Echternach und in den Weinbergen längs der Mosel von Schengen bis Wasserbillig.

36. X. candidula (Müller).

Wohnort: Auf trockenen, kurzgrasigen Haiden.

Verbreitung: Liebt wie die vorige Kalkformation und wurde gefunden bei Eischen *(Colbeau)* und in der Umgegend von Echternach *(Kraus)*.

37. X. striata (Müller).

Wohnort: Auf sehr kurzgrasigen Haiden.

Verbreitung: Luxemburg: Glacis *(A. de la Fontaine)*, Garten des Convicts, Fort Reinsheim und Stiftung Pescatore.

Diese Schnecke wird oft irrthümlich mit dem Namen *rugosiuscula M.* und *conspurcata Drap.* belegt, welche beide südeuropäische Arten sind. *Godron* bringt sie unter dem Namen *rugosiuscula (Mich.)*.

9. Gruppe: Tachea (Leach).

38. T. hortensis (Müller).

vulgo „Klengen Heckeschlêk".

Wohnort: Baumgärten, lichte Wälder, Felder und Hecken.

Verbreitung: Ueber das ganze Gebiet, selbst im kalkarmen Oesling überall häufig.

var. fusca labiata (Kreglinger).

Verbreitung: Wie die typische Form, aber weniger häufig, liebt mehr Gebirgsgegenden. Dass diese Schnecke in Gesellschaft von *nemoralis,* durch massenhaftes Auftreten in Weinbergen grossen Schaden anrichten kann, haben wir im Sommer 1890 längs der Mosel in Erfahrung gebracht.

39. T. nemoralis (Linné).

vulgo „Klengen Heckeschlêk".

Wohnort: In Gärten, Hecken, Wälder, Büschen und Wiesen.

Verbreitung: Im ganzen Gebiet überall häufig.

10. Gruppe: Helicogena Risso.

40. H. pomatia (Linné).

vulgo „Kluck" oder „Heckeschlêk".

Wohnort: An Hecken und Mauern, in Gärten, Weinbergen und Wäldern.

Verbreitung: Ueber das ganze Gebiet. Auf der kalkarmen Urgebirgs-Formation weniger häufig. Sie wird als Leckerbissen verspeist.

(Fortsetzung folgt.)

Victor Ferrant.